Orchester-Programm-Gestaltung

Autor(en): **Huber, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wärter war es zu verdanken, dass der Attentäter von den aufgebrachten Sträflingen nicht auf der Stelle gelyncht wurde. Die verletzte Sängerin wurde in das Lazarett des Gefängnisses gebracht, wo der Arzt zwar eine tiefe Wunde feststellte, aber zur allgemeinen Erleichterung mitteilen konnte, dass keinerlei Lebensgefahr bestehe. Bei dem Attentäter handelt es sich um einen Sträfling, der offenbar einen Tobsuchtanfall erlitten hat. Rätselhaft ist jedoch wie er sich in den Besitz einer Stichwaffe bringen konnte. Diese ist aus einem alten Fassreifen verfertigt und nadelspitz geschliffen. Da man befürchtete, dass sich noch ähnliche Waffen im Besitz der Sträflinge befinden, wurde eine gründliche Durchsuchung sämtlicher Zellen angeordnet. Es kommt hie und da vor, dass Dilettanten-Orchester oder einzelne Mitglieder derselben zur Mitwirkung an Konzerten in Irrenhäusern oder Gefängnissen eingeladen werden, es sollte in solchen Fällen darauf gedrungen werden, dass die Anstaltsleitungen die zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle nötigen Vorkehrungen treffen.

* *

In Wien ist kürzlich, nach 130-jähriger Trennung, der **Schädel Josef Haydns** mit den übrigen Gebeinen des Meisters wiedervereinigt worden. Wie allgemein bekannt, wurde der Schädel Haydns aus seinem Grabe entwendet und kam später in den Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, die ihn seither in ihrem Museum verwahrte. Nun hat Fürst Esterhazy, in dessen Familie Haydn mehrere Jahre als Kapellmeister angestellt war eine eigene Grabkapelle bauen lassen, unter der Bedingung, dass der Schädel Haydns nun endlich mit den übrigen Gebeinen des Komponisten wiedervereinigt würde. Ueber die Authentizität des Schädels sollen keine Zweifel bestehen, dagegen darf man sich wirklich darüber wundern, dass die Folgen einer ebenso frevelhaften, wie schändlichen Tat erst heute, nach 130 Jahren, wieder gut gemacht werden.

Orchester-Programm-Gestaltung

(Einges.) Vor einigen Wochen erschien in der «Schweizerischen Musikzeitung» eine interessante Programmstatistik der Orchesterkonzerte in der Schweiz in der Konzertsaison 1937/38 von Rudolf Liechtenhan. In diese Betrachtung einbezogen waren die Konzerte der folgenden 12 Berufsorchester: Basel: Allgemeine Musikgesellschaft und Kammerorchester; Bern: Orchesterverein und Musikgesellschaft; Lausanne und Genève: Orchestre romand, Musikgesellschaft Luzern, Société de musique, Neuchâtel, Konzertverein St. Gallen, Musikkollegium Winterthur, Tonhallegesellschaft und Kammerorchester Zürich.

Aufgeführt wurden 455 Werke von 117 Komponisten. Diese 117 Komponisten verteilen sich auf die einzelnen Staaten wie folgt: 38 Deutschland und Oesterreich, 23 Schweiz, je 14 Frankreich und Italien, 9 Russland, 5

Ungarn, 3 Polen, 3 Tschechen, 3 Nordländer, 3 Spanien, 1 Belgien und 1 England.

Musikgeschichtlich verteilen sich die aufgeführten Werke folgendermassen:

1. Vorklassik bis Haydn: 70;
2. Klassik, Romantik, Spätromantik und Spätklassik: 236;
3. Gemässigte Moderne: 57;
4. Moderne: 92 Werke.

Davon entfallen innerhalb der einzelnen Gruppen auf die verschiedenen Komponisten:

1. Gruppe: J. S. Bach 22, Händel 6, J. Chr. Bach 3, Gluck 3;

2. Gruppe: Beethoven 44, Mozart 30, Brahms 21, Wagner 13, Schubert 15, Schumann 13, Haydn 12, Mendelssohn 9, Bruckner 7, Liszt 7, Berlioz 5, Chopin 5, Dvorâk 5, Mussorgsky 5, Paganini 5, Tschaikowsky 5, Verdi 5, Weber 5, Rossini 3, Smetana 3;

3. Gruppe: Debussy 9, Richard Strauss 8, Ravel 7, Busoni 5, Fauré 3, Reger 3, Schoeck 3;

4. Gruppe: Honegger 9, Strawinsky 7, Bartok 6 (das gleiche Opus), Burkhard 4, Hindemith 3, Marescotti 3, Prokofieff 3, Roussel 3, Schostakowich 3, Sutermeister 3.

Wenn sich auch eine gleiche oder ähnliche Zusammenstellung der Konzertprogramme der anderen schweizerischen Orchester nicht so leicht erstellen lässt und die oben genannte 4. Gruppe für uns Dilettanten auch nicht in Betracht kommt, so liesse sich vielleicht doch eine entsprechende Tabelle so herstellen, dass die aufgeführten Werke in die Gruppen 1—3 eingeteilt würden, mit Angabe der einzelnen Komponisten. Dabei könnte wohl die 2. Gruppe vorteilhaft noch unterteilt werden. H. Huber-Olten.

Anmerkung der Redaktion: Es ist wohl möglich, dass eine Statistik der durch die Sektionen unseres Verbandes aufgeführten Werke interessant wäre; ob sie einen wirklichen praktischen Wert hätte, ist eine andere Frage. Auf alle Fälle könnte sich diese Statistik nur auf gewichtige Orchesterwerke beziehen. Im übrigen dürfte unsere Rubrik «Aus der Arbeit der Orchestervereine» über diese Programmfragen genügende Auskunft geben.

Musikalische Gedenktage ~ Anniversaires musicaux

Dezember - Décembre

2. Vincent d'Indy † 1931 — 3. Hermann Goetz † 1876 — 4. A. Campra * 1660 — 5. Mozart † 1791 — 7. Mascagni * 1863 — 8. Joh. Chr. Bach * 1642 — Jean Sibelius * 1865 — 10. César Franck * 1822 — 11. Hector Berlioz * 1803 — 14. Philipp Emanuel Bach † 1788 — Konradin Kreutzer † 1849 — Heinrich Marschner † 1861 — 16. Beethoven * 1770 — Camille Saint-Saëns † 1921 — Boiëldieu * 1775 — Kodaly * 1882 — 17. Cimarosa * 1749 — 18. Carl Maria von Weber * 1786 — 21. Gade † 1890 — 22. Puccini * 1858 — 24. Cornelius * 1824 — Alban Berg † 1935 — Joseph Lauber * 1864 — 25. Hans Huber † 1921 — Pierre Maurice † 1936 — 26. Hans-Georg Naegeli † 1836 — Stavenhagen † 1914 — 30. André Messager * 1853.

Mit dem für Musiker so schicksalschweren Monat Dezember schliessen wir für dieses Jahr diese kurzen Angaben, die wir nächstes